

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

F R A U

«Schokolade-Kümmerlein» neben dem riesigen »Butter-Kummer«, der meinen Hausfrauen-sorgen ein schweres Gewicht anhängt. Diese ausländische Butter scheint einfach nicht für unsere Schweizer-Mägen geschaffen zu sein — den einen wird es schlecht davon, andere bekommen Darm- und Magenbeschwerden und viele werden bleich, wenn nur die Rede davon ist.

Bekanntlich empfehlen unsere Aerzte den Allzumagern (zu denen ich mich leider auch zählen muß), beim Morgenessen tüchtig zuzugreifen, damit sie nicht aus dem Leim fallen — doch da diese appetitraubende Butter für mich ungenießbar ist, Eier und Schinken unerschwinglich für den Morgentisch, muß ich befürchten, bald nur noch als unansehnliches Knochengerüst umherzuwandeln.

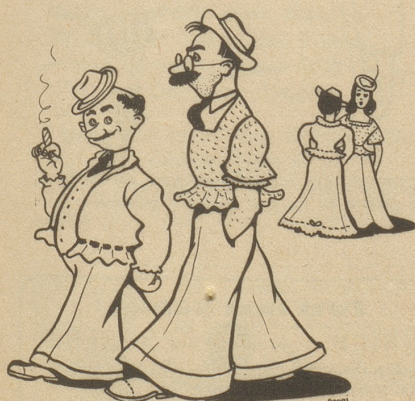
Wenn ich so eine stattliche Kuhherde weiden sehe, und an all die gute Butter denke, die da erzielt wird und uns Schweizern vor der Nase wegschmilzt, dann erfährt mich eine unbändige Wut, und mit einem Gefühl, das man nicht gerade Vaterlandsliebe nennen kann, wickle ich diese scheußliche Ausland-Butter in das eben erhaltene Wehrsteuer-Formular und lasse beides im dunkelsten Winkel des Kellers vergrauen. Gretly.

Liebes Gretly! Ich weiß, nicht, was Du willst. Der jetzige, bloß 1/4-aranzige Anken ist geradezu wunderbar, verglichen mit dem seligen argentinischen, und wir waren trotzdem ordlich mit dem Evita Perón, so ordlich, daß ich die größte Angscht hatte, es gehe heim und schicke uns wieder ein Päckli Anken, — was es dann gottlob nicht getan hat. Also, genieße den Dänischen, Du wirst manchmal noch mit Tränen an ihn zurückdenken, wenn wir dann den dreijährigen Einheimischen essen dürfen. — Bethli.

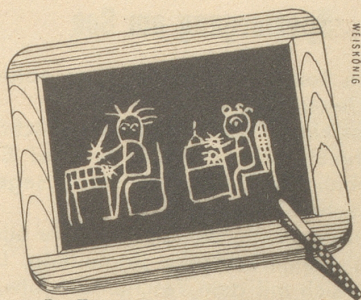
In liebevollster Erinnerung bewahrt:

ER: den Kerl, der einmal in einer Gesellschaft wiederholt nieste, im Moment, wo ER etwas Geistvolles vorbrachte.

SIE: Die Freundin, die an jenem Abend, als SIE so besonders jugendlich aussah und einen tollen Erfolg hatte, sich harmlos zu ihr setzte und anfang, Geschichten aus dem gemeinsam verbrachten Pensionatsjahr zu erzählen, unter besonderem Hinweis darauf, daß dieses Pensionatsjahr 1919 gewesen sei.



Anpasser



Der Hans muß heute sitzenbleiben
Und hundertmal Sántis schreiben;
Darunter schreibt der Schlingel: Schade,
Daß er nicht aus Schokolade!



Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft

HERMES



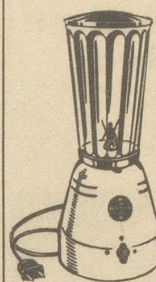
HERMAG

Hermes Schreibmaschinen AG

Zürich
Bahnhofquai 7



Vorkriegs-Qualität
Velo-Pneus
zu Fr. 8.—
Velo-Schläuche
zu Fr. 3.—
liefert sofort
A. Heusser
Pneu-Import
Schützengasse 29, Zürich 23



Beglückendes Kochen und Backen

mit Hilfe des ROTOR, des Hexenmeisters der Küche. Er macht alles leichter, schneller, vollkommener, besser und schmackhafter.

ROTOR ist nur in erstklassigen Geschäften zu beziehen.

Generalvertretung für die Schweiz:
A. Ritschard-Jampen, Uetendorf / Bern
Tel. (033) 5 52 81



Zeit sparen

schneller fertig werden, gelingt mit
Staubsauger Six Madun

Six Madun Sissach

Löwen-Garage Zürich

G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 25 39 29

Tag- und Nachtbetrieb - Einstellen - Waschen - Schmieren



Hühner-Brühe

neu!



Telephon 95 61 26

Die Reichhaltigkeit des Essens im DU LAC ist bekannt

HOTEL DU LAC WÄDENSWIL

Ein FOX-BITTER

pur oder mit Syphon
rassig - bekömmlich

Hotel Anker
Rorschach
Tel. 42612 Das Haus für gute Küche
1947 renoviert
Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad
Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger

Sobbe's
PERFECT ENGLISH
LAVENDER
In allen guten Fachgeschäften

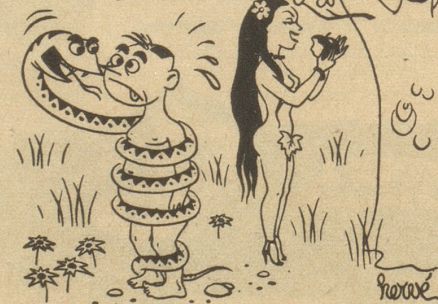
Buffet Zürich-Enge
Spezialitäten-Küche
Gute Weine!
3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

Hotel Löwen Aarau
Neuzeitliche Zimmer
Gepflegte Küche **BAR**

Restaurant Aklin
beim Zyturm Zug
TEL 4.18.66
Gut essen Sie in unserem heimeligen Zugerstübli
Eigene Metzgerei

Speise-Restaurant
Kaufleuten St. Gallen
1 Minute vom Bahnhof
Kleine und grosse Säle Claire Hanemann

DIE KUNST ZU GEFAHEN...
(2)



NACH ADAM UND EVAS ART...
allen dank bedarf es eines Paradieses, einer listigen Schlange,
der verbotenen Frucht und grosse Lust nach Zederbissen,
derweil es schon genügt, sich mit

LAMPOCREME

DER RASIERCREME DES MODERNEN MANNES, ZU RASIEREN
Sie ist von unübertrefflicher Wirkung, verhindert jegliche
Reizung der Haut und schont Ihre Rasierklinge

normal Tube Fr. 1.50 **Bicidi** grosse Tube Fr. 2.50

Probetube bei Ihrem Lieferanten oder bei Bicidi, route
de Malagnou 15, Genf, gratis erhältlich

Spaziergang am See

«Die Sonne schenkt uns vom goldenen Ueberfluß.»

«Das klingt recht poetisch und schön aus Ihrem Munde, liebe Yvonne! Ein gewöhnlicher Sterblicher würde sagen, Sie sticht!»

Herbert Wirth, der etliche Jahre älter war als seine schlanke Begleiterin, fächelte sich mit dem Taschentuch etwas Luft zu: «Man möchte am liebsten ins Wasser springen.»

«Und warum springen Sie nicht? Ich gehe schon täglich baden und schwimme wie ein Hecht.»

«Forelle, bitte! Hecht paßt nicht zu Ihnen.»

«Wie Sie wünschen. Sie scheinen Forellen zu lieben», warf Yvonne ein.

«Ja, sie sind sehr schmackhaft und haben so reizende Punkte auf der Haut.»

«Habe ich auch solche Punkte in Ihren Augen? Oder meinen Sie meine Sommersprossen?»

«Aber nein, Yvonne. Das ist doch nur bildlich aufzufassen. Wenn ich Sie mit anderen Mädchen vergleiche, muß ich als ehrlicher Schiedsrichter sagen, daß Sie ihnen um viele Punkte voraus sind. Ich, ich ...»

«Nur vorsichtig, mein Herr. Wollten Sie vielleicht eine Liebeserklärung stottern? Ein kühles Bad täte sicher auch Ihnen gut.»

«Sie gleichen heut sehr der Sonne, Yvonne — Ihre Zunge sticht ein wenig.»

Yvonne lachte: «Es ist nur der goldene Ueberfluß!»

«Schauen Sie, schwarze Wolken! Ich glaube, es gibt ein Wetter — Regenschauer.»

«Ein kleines Bad von oben her — macht auch nichts. Aber Sie sind ein Pessimist, Sie haben zu schwarz gesehen. Es verzieht sich schon, und es regnet nur Sonne.»

«Ein schönes Bild: Es regnet Sonne!»

«Nicht von mir, Herr Wirth. Es stammt von einem altmodischen Dichter. Hören Sie einmal die Verse:

Sei, Licht, mir gesegnet!
Dein Strahlenguß regnet
Erwärmend hernieder
Auf Anger und Au.
Wie silberfarb flitern
Die Wiesen, wie zittern
Tausend Sonnen
In perlendem Taul

Ist das nicht prächtig gesagt? Wissen Sie, von wem das ist?»

Ihr Begleiter dachte angestrengt nach. «Ich komme nicht darauf, Yvonne. Am Ende haben Sie es selbst gemacht.»

Yvonne lachte: «Oh, Sie Schmeichler! Trauen Sie mir das zu? Raten Sie nur!»

Herbert nannte Namen, ältere und moderne, aber immer tönte es «Niefe» oder auch «glänzend vorbeigeschossen.»

Er bettelte: «Sagen Sie es schon, zu viel Nachdenken ist nicht gesund!»

«Ich will Ihnen auf den Sprung helfen. Sie kennen doch die klassische Werbezeile für die Badesaison aus dem Wilhelm Tell: 'Es lächelt der See' ...?»

«Gewiß. Und?»

«Und Schiller ist auch der Autor der zitierten Verse. — Sie haben es natürlich dem Geheimrat von Goethe in die Schuhe schieben wollen. Es kann doch nicht alles von Goethe sein!»

«Ihre Tadel treffen mich wie Blitze. Mir ist schon überheiß geworden. Wollen wir nicht in den Park einbiegen, unter die schattigen Bäume? Sie sind heute in jeder Weise so gut in Form, und in meinem Herzen wächst ...»

«Lassen Sie es nur wachsen, aber still wachsen wie das Gras!»

«Aber wes das Herz voll ist — auch die stillste Liebe sucht einmal nach Ausdruck.»

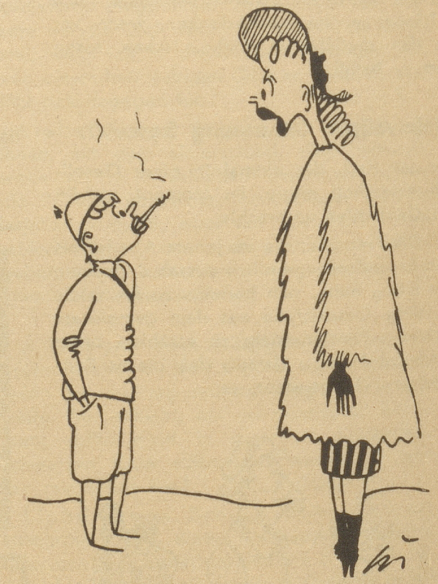
«Und dann sehen Sie nichts mehr von der blühenden Landschaft, da Liebe blind zu machen pflegt.»

«Blind nur für das Fernliegende. Um so schöner sehe ich Sie, Yvonne, meine kleine weise Freundin. Und nun darf ich mich vielleicht auch auf Schiller, Ihren Patron, berufen, von dem das Wort stammt: 'Liebe macht den Himmel himmlischer und die Erde uns — zum Himmelreich!'»

Yvonne wurde nachdenklich und schwieg. Sie stolperte über eine Baumwurzel. Er ergriff ihren Arm, um sie zu stützen, und behielt ihn im stummen Einverständnis mit der Eigentümerin.

Ein Kuckuck rief. Nach dem dritten Rufe wünschte sich jeder etwas, ohne es auszusprechen.

Rudolf Nufbaum



«Schämmd, en Schuelbueb und rauchel!»
«Ich gaane ja na gar nüd i d'Schuel!»

Tyrhans

Zwei mal Räblus:
ZÜRICH Stöckhofstatt 15 Tel. 24 16 88
BERN Zeughausgasse 5 Tel. 3 93 51
RAEBLUS STUBE BAR
Zwei mal ganz prima!